



Jahresbericht 2008

Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR

Schwerpunkte 2008

Erneuerte EKR

Die erneuerte EKR von nunmehr 15 Mitgliedern nimmt ihre Arbeit unter Führung des ehemaligen und neuen Präsidenten Georg Kreis auf. Sie wählt als neue Vizepräsidentinnen Frau Gülcan Akkaya, Migrations- und Menschenrechtsexpertin und Dozierende an der Hochschule für soziale Arbeit Luzern, und Frau Sabine Simkhovitch-Dreyfus, Anwältin und Vertreterin des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes SIG in der EKR.

Publikationen

- ▶ TANGRAM Nr. 21 zum Thema «Internet» und Nr. 22 zum Thema «Multikulturelle Gesellschaft»
- ▶ Stellungnahme der EKR zur sogenannten «Minarett-Initiative»
- ▶ Bericht an das UNO-Komitee zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung CERD zum Vierten, Fünften und Sechsten Bericht der Schweiz an CERD

Webauftritt

- ▶ Neuer Web-Auftritt der EKR, der CD-Bund konform ausgebaut ist
- ▶ Aufschaltung der kantonalen Urteile zu Art. 261^{bis} StGB des Jahres 2006 und von ergangenen Bundesgerichtsentscheiden

Tagung

Fachtagung zum Thema «Mehrfachdiskriminierung», in Zusammenarbeit mit dem *Institut Integration und Partizipation* der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW und der *School of Management and Law* der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW.

Sensibilisierung

- ▶ Weiterführung des Projekts von Ausbildungen in Polizeikorps, in Zusammenarbeit mit dem Tikk - Kompetenzzentrum interkulturelle Konflikte
- ▶ Weiterführung der Sensibilisierung zu Einlassverweigerung: Entwicklung von Empfehlungen und eines Merkblatts für Bar- und Discobetreiber, in Zusammenarbeit mit der Stadt Bern und der Beratungsstelle ggffon - Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus
- ▶ Erste Evaluation registrierter Konfliktfälle im Rahmen des Beratungsnetzes für Rassismuspfer

Nationales/Internationales

- ▶ Treffen der kantonalen und kommunalen Integrationsdelegierten und EKR-Kontaktpersonen mit Bundespräsident P. Couchepin
- ▶ Teilnahme am und Beitrag zum ersten UN Forum on Minority Issues
- ▶ Im Rahmen ihres Besuchs in der Schweiz Empfang der ECRI-Delegation und Organisation eines Treffens mit Nichtregierungsorganisationen
- ▶ Eigenständiger Auftritt der EKR als *organe national spécialisé* vor dem UNO-Komitee zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung CERD

1 Kommentar zur Lage 2008

Nach den Parlaments- und Bundesratswahlen im Herbst 2007 war es im Berichtsjahr politisch rund um die EKR eher ruhig. Dies ermöglichte der neu bestellten Kommission, in welcher sowohl die Hälfte der Mitglieder als auch die Vizepräsidentschaft auf den 1. Januar 2008 neu besetzt worden war, eine Zeit der Einarbeitung.

Dies will nicht heissen, dass nicht Themen angefallen sind, welche die EKR zu interessieren hat und zu denen sie sich hat vernehmen lassen. Zu nennen sind die Einreichung der Initiative «gegen den Bau von Minaretten», die auch im Ausland viel Staub aufwirbelte, und die fortgeführte Diskussion um die Ausländerkriminalität. Die EKR verfasste zur Minarett-Initiative eine Stellungnahme, die Interessierten als Argumentarium dienen kann.

Im Oktober 2008 fällte das Bundesgericht einen Entscheid gegen die Dispensierung muslimischer Kinder vom Schwimmunterricht in der Schule (in diesem Fall handelte es sich um Knaben, was eine gewisse Rolle gespielt haben könnte). Hatte das Bundesgericht 1993 noch entschieden, dass ein muslimisches Mädchen aus Gründen der Glaubensfreiheit vom Schwimmunterricht dispensiert werden kann, so revidierte in diesem Fall das höchste Schweizer Gericht den damaligen Entscheid und mass nun dem Integrationsmoment und der Gleichstellung aller in der einheitlichen Volksschule mehr Gewicht zu: Die Kinder müssen am Schwimmunterricht teilnehmen. Interessanterweise hatte sich das Schaffhauser Obergericht in seinem Entscheid auf den Bericht «Mehrheit und muslimische Minderheit» der EKR bezogen, wo wir kommentiert hatten, dass wohl der Bundesgerichtsentscheid von 1993 heute etwas anders gewichtet würde.

Einen weiteren Akzent setzten 2008 die internationalen Organe zur Rassismusbekämpfung gegenüber der Schweiz. Im August 2008 erschien die Schweizer Delegation vor dem *Committee for the Elimination of Racial Discrimination CERD* und erstattete Bericht über die in der Schweiz umgesetzten Massnahmen. Die EKR reichte erstmals dem CERD eine eigene, politisch ausgerichtete Stellungnahme ein, die sich zwischen dem Staatenbericht und dem Schattenbericht der Nichtregierungsorganisationen positioniert. Im September besuchte eine Delegation der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz ECRI zum vierten Mal die Schweiz und wird dazu einen eigenen Länderbericht verfassen. Auch hier gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der EKR sehr positiv. Die internationalen Organe fordern regelmässig eine Ausweitung der Tätigkeit der EKR und eine Erhöhung deren sehr bescheidenen Mittel.

Innerhalb der Bundesverwaltung stellt die EKR Fortschritte in der Rassismusbekämpfung fest: Unter Führung der Fachstelle für Rassismusbekämpfung, des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen und dem Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann wurde erstmals im Dezember 2008 an einer Fachtagung über die Verbesserung des zivilrechtlichen Schutzes gegen Diskriminierung debattiert.

2 Interna

2.1 Mitglieder/Wahlen

Im Januar 2008 nahm die erneuerte EKR ihre Arbeit auf. Gemäss dem Bundesratsbeschluss zur Änderung des Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetzes vom 12.9.2007 besteht die Kommission neu noch aus 15 Mitgliedern. Unter der Führung des ehemaligen und neuen Präsidenten Georg Kreis, der ausdrücklich von Bundesrat Pascal Couchepin im Amt bestätigt wurde, wählte die neue Kommission Frau Gülcan Akkaya, Migrations- und Menschenrechtsexpertin und Dozierende an der Hochschule Luzern, sowie Frau Sabine Simkhovitch-Dreyfus, Rechtsanwältin und Vertreterin des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes SIG in der EKR, zu neuen Vizepräsidentinnen der Kommission.

2.2 Plenarsitzungen

2008 fanden fünf ordentliche Plenarsitzungen statt:

23. Januar
18. März
19. Mai (Retraite)
08. September
04. November

2.3 Präsidiumssitzungen

Präsidium und Sekretariat der EKR trafen sich 2008 zu fünf Sitzungen:

10. Januar
04. März
25. Juni
20. Oktober
04. Dezember

2.4 Sekretariat

Auf Ende Jahr verliess der juristische Mitarbeiter, lic. iur. Tarek Naguib, nach insgesamt fünfjähriger Tätigkeit für die EKR das Sekretariat. Er hatte sich insbesondere für die Umsetzung von Sensibilisierungsprogrammen in den kantonalen Polizeikörpern, für die Erarbeitung eines Rechtsratgebers und den Ausbau des Beratungsnetzes für Rassismuskritiker, sowie für eine Verbesserung der Falldokumentation eingesetzt. Die juristischen Praktikantinnen Sara Steiner und Sandra Steffen-Epp setzten die Aktualisierung der Urteilssammlung auf dem Web fort und erarbeiteten eine politische Agenda, die im Januar 2009 auf der EKR-Webseite publiziert wurde. Die Migration der EKR-Webseite, die CD-Bund konform ausgebaut worden ist, konnte mit Unterstützung des Politologen Rob van de Pol (ebenfalls Praktikant im Sekretariat), der als Webmaster tätig war, bewerkstelligt werden.

2.5 Budget der EKR

Im Rahmen der ordentlichen Budgetkürzungen wurde der Kredit der EKR von rund 174'000 CHF auf 155'000 CHF gekürzt. Damit wurde die Projektführung immer schwieriger.

3 Thematische Arbeit der Kommission

3.1 «Beratungsnetz für Rassismusopfer»

Im Rahmen des von Humanrights.ch/MERS und der EKR getragenen Projekts «Beratungsnetz für Rassismusopfer» fanden regelmässig Schulungstreffen statt, um die Eingabe der anonymisierten Fälle in die Datenbank DoSyRa (Dokumentationssystem Rassismustfälle) zu perfektionieren. Die Evaluation der 2008 aufgenommenen Konflikt- und Beratungsfälle soll 2009 öffentlich publiziert werden. Ein Rechtsratgeber für Private wurde auf dem Internet aufgeschaltet und wird demnächst auch in gedruckter Form erscheinen.

Webseite des Beratungsnetzes für Rassismusopfer:

www.ekr.admin.ch/dienstleistungen/00159/00265/index.html?lang=de

3.2 Arbeit zu Rechtsentscheiden

Die EKR veröffentlichte auf ihrer Webseite den Entscheid des Bundesgerichts vom 24.10.2008, in welchem dieses entschied, dass auch muslimische Schüler (es handelt sich um zwei Knaben) zum Schwimmunterricht müssen und damit keine Dispens erhalten. Wie das Bundesgericht festhielt, gewichtete es Schulpflicht und Integration höher als die Religionsfreiheit.

Die auf der Homepage der EKR veröffentlichte Urteilssammlung bietet interessierten Personen die Möglichkeit, sich einen Überblick über den Stand der Rechtsprechung zu Art. 261^{bis} StGB zu verschaffen und gezielte Suchabfragen nach Einzelfällen oder nach Kriterien wie Tatmittel, Täter- und Opfergruppen durchzuführen.

Sammlung Rechtsfälle: www.ekr.admin.ch/dienstleistungen/00169/index.html?lang=de

3.3 Antisemitismus

Antisemitismus ist auch im Berichtsjahr ein Thema, das die EKR beschäftigte. Dies vor allem zum Jahresende im Zusammenhang mit dem Krieg im Gazastreifen. Schnell kippt Kritik an Israel bei Leserbriefschreibern in den Zeitungen in einen allgemein antisemitischen Ton. Die EKR verzichtete über die Neujahrsfeiertage und wegen der doch rasch erfolgten Ankündigung eines Waffenstillstands Anfang 2009 auf eine Pressemeldung zu diesem Thema, das sie bereits bei früherer ähnlicher Gelegenheit kommentiert hatte.

3.4 Islam und Islamfeindlichkeit

Die EKR veröffentlichte im Juni, bei der Lancierung der Volksinitiative «gegen den Bau von Minaretten» eine Stellungnahme, in welcher sie diese als kontraproduktiv und im Kern feindlich gegenüber den in der Schweiz lebenden Musliminnen und Muslimen beurteilte.

Ein von Prof. Christian Giordano in TANGRAM Nr. 22 zu «Multikultureller Gesellschaft» veröffentlichter Beitrag erhitze Ende Dezember bis Anfang Januar 2009 die öffentliche Debatte. Prof. Giordano stellte darin das Konzept des Rechtspluralismus vor, das von Medien und verschiedenen öffentlichen Personen als Freipass für die «Einführung der Scharia» und damit als ein direkter Angriff auf die Schweizer Staatsordnung und stark frauenfeindlich interpretiert wurde. Dass diese Debatte in verbale Angriffe und unwahre Verlautbarungen über das muslimische Mitglied Fatih Dursun der EKR mündeten, ist bedauerlich.

3.5 Rassismus gegenüber Schwarzen

Diese spezifische Form des Rassismus gilt es immer wieder genau zu beobachten, weil er sich in immer wieder neuer Gestalt zeigt. Dies betonte die EKR in ihrem Bericht an das UNO-Komitee zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung CERD. So wurde eine Initiative eines privaten Komitees, eine Black Miss Suisse-Wahl zu veranstalten, und damit die Chancen auch dunkelhäutiger junger Frauen in der nationalen Miss-Wahl zu erhöhen, wie die Veranstalter von Anfang an festhielten, gleich als rassistisch gegenüber Weissen kritisiert. Immer wieder erhält die EKR auch Klagen von afrikanischen Männern, sie würden zu Unrecht von der Polizei kontrolliert und, auch wenn gegen sie nichts vorliege, entwürdigenden Leibesvisitationen wegen Drogenverdachts unterzogen. Auffallend auch, dass in Medien sehr despektierliche Aussagen über Schwarze kolportiert werden, ohne sich gleichzeitig davon klar zu distanzieren und die Verwendung des Begriffs «Neger» wieder salonfähig wird.

3.6 Fahrende

Im Berichtsjahr organisierte die EKR im Beisein der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen EKM eine Anhörung mit dem Geschäftsführer der Rroma-Foundation und dem Vertreter der Radgenossenschaft über die Situation der Roma in Osteuropa, um einer eventuell gegen Roma gerichteten Kampagne als Argument gegen die Ausweitung der Personenfreizügigkeit entgegenzutreten zu können. Das Hearing zeigte auf, dass nur ein kleiner Teil der Roma-Bevölkerung fahrend ist – dennoch ist die Gesamtzahl nicht unbedeutend. Schweizer Jenische befürchten eine Verschlechterung auch ihrer Situation, wenn ausländische Fahrende in grösserer Zahl die wenigen vorhandenen Durchgangsplätze belegen, und wenn Medienberichte über vermehrte Bettelei in den Städten erscheinen.

Genf führte Ende 2007 einen neuen Straftatbestand «Bettelei» ein, der ebenfalls zu Härten gegenüber Roma führen kann.

3.7 Asylwesen

Die EKR lud die Präsidentin des Vereins «Für eine Schweizerische Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht» zu einer Berichterstattung über dessen Arbeit ein. Zudem klärte das Sekretariat mit Fachleuten ab, welche Probleme sich in der Betreuung von Asylsuchenden am ehesten zeigten und evaluierte, zusammen mit der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen EKM, die Opportunität einer Studie zu Qualitätsstandards im Asylwesen.

3.8 Sensibilisierung Polizeibehörden

2008 wurden weitere Fortschritte in der Etablierung von nachhaltigen Aus- und Weiterbildungsstrukturen zum Thema «Interkulturelle Kompetenz in der Polizeiarbeit» erzielt. Der von der Stadtpolizei Zürich in Zusammenarbeit mit dem TikK - Kompetenzzentrum interkulturelle Konflikte durchgeführte Kurs wird nun jedes Jahr wiederholt. Im Herbst wurde am Schweizerischen Polizei-Institut SPI ein dreitägiger Kaderkurs erfolgreich umgesetzt, der jährlich wiederholt wird. Aufgrund der gesammelten Erfahrungen wurde das TikK von der Kantonspolizei Luzern sowie der Stadtpolizei Winterthur für spezifische Kurse in den Bereichen der Polizeiarbeit bzw. im spezifischen Bereich des Jugenddienstes angefragt. Zudem erarbeiten die Polizeischule Ostschweiz und das TikK momentan ein die Fächer Menschenrechte und Ethik, Psychologie, Community Policing und Häusliche Gewalt übergreifendes Angebot. Weiteres Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit der Polizei in der Romandie und im Tessin zu stärken.

3.9 Diskriminierung beim Eintritt in Diskotheken und Bars

Die EKR führte die 2006 eingeleitete Sensibilisierungsarbeit zum Thema Einlassverweigerung bei Disco- und Bareingängen weiter.

Sie erhielt 2008 eine Anfrage der Gewerbepolizei der Stadt Bern, welche zur Erarbeitung von zwei Produkten führte, an denen sich die Gewerbepolizei und die Beratungsstelle ggqfon - Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus beteiligten: einer leicht memorierbaren Checkliste, was erlaubt und was verboten ist, und zweitens einem ausführlichen Merkblatt. Diese Texte werden im Frühjahr 2009 von den drei Trägerschaften gemeinsam der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Die EKR hat auch mit dem Verein Safer Clubbing zur Vorbereitung eines Projekts zum Thema Einlassverweigerung Kontakt aufgenommen.

Ebenso beriet die EKR weiterhin Privatpersonen, die Einlassverweigerungen melden und gab zu solchen Fällen Stellungnahmen in den Medien ab.

4 Publikationen / Forschung / Webseite

4.1 TANGRAM Nr. 21 «Internet»

Die vom World Wide Web hervorgerufene Verbreitung und Beschleunigung von Gedanken, Ideologien und Meinungen haben die Themen «Rassismus» und «Antirassismus» zwar nicht im Inhalt verändert, aber deren Intensität in Zeit und Raum vervielfältigt. Die prinzipielle Herausforderung des Internets – sowohl in gesellschaftlicher als auch juristischer Hinsicht – ist die Enthemmung der Meinungsfreiheit. Was vorher nur verbal geäußert oder in geschlossenen und privaten Zirkeln herumgezeigt wurde, steht nun öffentlich zugänglich auf dem Netz. Mehrere Artikel in diesem TANGRAM befassen sich u. a. mit dieser Entgrenzung und definieren Rahmenbedingungen der Meinungsfreiheit im digitalen Zeitalter.

TANGRAM Nr. 21: www.ekr.admin.ch/shop/00008/00044/index.html?lang=de

4.2 TANGRAM Nr. 22 «Multikulturelle Gesellschaft»

Im Vorwort zu TANGRAM Nr. 22 mit dem Thema Multikulturelle Gesellschaft unterscheidet der Präsident der EKR, Georg Kreis, zwischen drei Ebenen: dem politischen Diskurs, der rechtlichen Regelungen des Zusammenlebens und dem individuellen und privaten Umgang miteinander im multikulturellen Alltag. Zur Sprache kommen auch der Bezug zur Integrationspolitik, zu Ausgrenzung und Assimilation sowie die Identitätsdilemmata, die zwischen Differenz und Akkulturation entstehen können.

TANGRAM Nr. 22: www.ekr.admin.ch/shop/00008/00068/index.html?lang=de

4.3 Stellungnahme der EKR zur Volksinitiative «Gegen den Bau von Minaretten»

Die EKR kritisiert in einer Stellungnahme die Volksinitiative «Gegen den Bau von Minaretten» («Minarett-Initiative»). Die Initiative diffamiere Musliminnen und Muslime und verletze die grund- und menschenrechtlich geschützte Glaubensfreiheit sowie das Diskriminierungsverbot. Sie schürt Ängste, schafft Unsicherheit und ist integrationsfeindlich.

Stellungnahme: www.ekr.admin.ch/dokumentation/00143/index.html?

4.4 Webseite neu: www.ekr.admin.ch

Der Beschluss des Bundesrats aus dem Jahr 2005, die verschiedenen Logos und Corporate Design-Vorgaben der Verwaltungseinheiten des Bundes zu Gunsten eines einheitlichen Erscheinungsbilds aufzugeben, veranlasste die EKR dazu, ihre Website den formalen Vorgaben entsprechend inhaltlich, strukturell und visuell zu überarbeiten.

Die wesentlichsten Neuerungen der migrierten Webseite sind die benutzerfreundliche horizontale und vertikale Navigationsstruktur, die Reorganisation und der informative Ausbau der Rubrik «Themen», die zu den Rubriken angepasste Linksammlung jeweils auf der rechten Seite der Webseite zur inhaltlichen Vertiefung, die verbesserte Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen sowie die neue Webseiten-Adresse www.ekr.admin.ch.

Die EKR verlor im Zuge dieser Anpassung ihr Logo auf ihren Produkten und der Webseite. Die EKR-Webseite ist als eine unabhängige Seite des Bundes gestaltet, was auch dem unabhängigen

gen Handeln der Kommission entspricht. Allerdings sind mit diesen Umwandlungen die technischen Kosten, die der EKR für die Webseite berechnet werden, um ein mehrfaches angestiegen, was ihr kleines Budget stark belastet.

5 Stellungnahmen und Vernehmlassungen

Im Berichtsjahr beteiligte sich die Kommission nicht an Vernehmlassungsverfahren. Das Sekretariat der EKR nahm bundesintern mehrmals im Rahmen der Ämterkonsultationen Stellung.

6 Öffentlichkeitsarbeit / Kontakte

6.1 Medienkontakte

Im Berichtsjahr erschienen folgende Medienmitteilungen:

- Kein Freipass für diskriminierende Einbürgerungsentscheide, 22. Mai 2008
- Neues Vizepräsidium der EKR, 22. Mai 2008
- Berichte der Schweiz an CERD, 5. August 2008
- Disco-Fall: Fragwürdige Rechtsverfahren, 22. September 2008
- Stellungnahme der EKR zur sogenannten «Minarett-Initiative», 24. Oktober 2008

Medienmitteilungen: www.ekr.admin.ch/dokumentation/00144/index.html?lang=de

Das neu zusammengesetzte Präsidium wurde den Medien vorgestellt. Sowohl der Präsident als auch die beiden Vizepräsidentinnen nahmen zu Konfliktfällen wie Einlassverweigerung, zur «Minarett-Initiative» und zu der auf Frühjahr 2009 anberaumten neuen Weltkonferenz gegen Rassismus, der Durban Review Conference, in den Medien Stellung.

6.2 Fachkonferenz

Am 12. November 2008 veranstaltete die EKR, in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW und mit der School of Management and Law der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, eine Fachkonferenz zum Thema Mehrfachdiskriminierung.

Mehrfachdiskriminierung bezeichnet die Ungleichbehandlung einer Person, die aufgrund mehrerer Merkmale zustande kommt. Solche Merkmale können z.B. das Geschlecht, das Alter, die Hautfarbe, die soziale Situation, die Religionszugehörigkeit, die sexuelle Ausrichtung oder eine Behinderung sein. Mehrfachdiskriminierungen stellen gesellschaftlich besonders hartnäckige Ungleichheiten dar, die wegen ihrer Vielschichtigkeit schwierig zu bekämpfen sind und eine kumulierte negative Wirkung haben können. Geprägt wurde der Begriff durch die UNO-Weltkonferenz gegen Rassismus in Durban (Südafrika) im Jahr 2001.

Webseite zum Thema Mehrfachdiskriminierung: www.mehrfachdiskriminierung.ch

6.3 Kontakte

6.3.1 Treffen mit den kantonalen Ansprechpersonen und den kantonalen bzw. kommunalen Integrationsbeauftragten

Auf Wunsch der Ansprechpersonen und Integrationsbeauftragten veranstaltete die EKR im Dezember 2008 ein Treffen mit Bundespräsident Pascal Couchepin. Die Vertreterinnen und Vertreter der Kantone und Gemeinden, die sich für die Rassismusbekämpfung einsetzen, erhielten an diesem Treffen Gelegenheit, ihre Anliegen mit dem Bundespräsidenten zu besprechen, wobei Fragen der vermehrten Unterstützung durch den Bund und positives Einwirken des Bundes auf die Kantone zur Sprache kamen.

6.3.2 Koordinationstreffen mit der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen

Die ehemaligen Ausländer- und Flüchtlingskommissionen wurden im Zug einer Reorganisation zur neuen Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen EKM zusammengelegt. An einem Treffen der Sekretariate diskutierte man die neuen Gegebenheiten und gemeinsamen Interessen. Im Herbst luden beide Kommissionen Vertreter der Jenischen/Fahrenden und der Roma zu einer Einschätzung der Lage während des Abstimmungskampfes über die erweiterte Personenfreizügigkeit ein. Die Bedeutung dieser Abstimmung war aber für die EKM, die sich mit Ausländerpolitik insgesamt befasst, höher als für die EKR.

6.3.3 Jahrestreffen mit NGO, Begleitung des Berichts der Schweiz an die UNO

Die im Jahr 2007 erneuerten regelmässigen Kontakte zu NGO bewährten sich auch im laufenden Jahr. An einer weiteren Plattform, welche die EKR den Nichtregierungsorganisationen zur Redaktion ihres Schattenberichts an das UNO-Komitee zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung CERD offerierte, nahmen über zwanzig Organisationen teil. Die EKR beteiligte sich inhaltlich nicht an diesem Schattenbericht, sondern verfasste selbst eine Stellungnahme zu Handen des CERD.

6.3.4 Internationale Kontakte

Die EKR lud an ihre zweite Plenarsitzung 2008 die ehemalige Leiterin des Sekretariats des UNO-Komitees zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung CERD zu einem Informationsaustausch ein. Es ging darum, das Überwachungsprozedere von CERD gegenüber der Schweiz im Detail zu verstehen und mit dem Gast die Rolle der EKR und die Erwartungen des CERD an eine national specialised agency wie der EKR kennenzulernen. Die Leiterin des Sekretariats des CERD lud die EKR ein, einen eigenen Bericht ans CERD einzureichen und diesen in einem gesonderten «inofficial meeting» darzulegen. In der Folge entwickelte die Kommission eine Stellungnahme, die sie veröffentlichte und dem CERD in einer Anhörung anlässlich der Verteidigung des Vierten, Fünften und Sechsten Bericht der Schweiz vor dem CERD darlegte.

Einen weiteren Schwerpunkt der internationalen Aktivitäten bildete ab Sommer 2008 die Begleitung der Vorbereitungsarbeiten der Ländermissionen der UNO zu einer «Durban Review Conference» in Genf. Auch hier ist die EKR bestrebt, vermehrt eine Rolle aus eigener Kraft einzunehmen. So konnte sie sich – anders als in Durban 2001 – als spezialisierte Menschenrechtsinstitution für die kommende Konferenz selbst akkreditieren.

Schliesslich nahm eine Delegation der EKR im Dezember 2008 am ersten UN Forum on Minority Issues teil, welches dem Thema Erziehung gewidmet war. In ihrem Statement zu möglicher Diskriminierung bei der Ausbildung stellte sie die *good practice* der anonymisierten Lehrlingsplattform des Schweizerischen Kaufmännischen Verbands Zürich vor.

7 Beratung Privater

Die Beratungstätigkeit der EKR ist weiterhin sehr gefragt. Viele Anfragen betreffen einfache Informationen, aber auch ein Coaching für eine Schüler- oder Studienarbeit. Auffallend ist, dass relativ häufig Angehörige der Mehrheitsgesellschaft konflikthafte Vorkommnisse melden, über welche sie sich aufregen oder gar empören. Das bedeutet auch, dass sie ihre Zeugenrolle ernst nehmen und das Beobachtete nicht einfach auf sich beruhen lassen möchten. Die Vorfälle können sich unter Privaten abspielen, aber auch Behördenstellen involvieren. Konfliktfälle mit Diskriminierungsvermutung gelangen auch durch Verwandte von Opfern an die Adresse der EKR.

Die der EKR gemeldeten Konfliktfälle fließen ins Dokumentationssystem Rassismustfälle (DoSyRa) ein, das die von mehreren Beratungsstellen für Rassismustopfer erhobenen Informationen umfasst. Die vollständig anonymisierten Angaben liefern die Datenbasis für ein Langzeit-Monitoring. Die Jahresergebnisse 2008 sollen im ersten Halbjahr 2009 ausgewertet und publiziert werden. Allerdings muss man gleich anfügen, dass weite Gebiete der Schweiz ohne spezialisierte Beratungsstellen sind und dass man dort von den Konfliktfällen nichts hört, weil diese nicht an die Oberfläche gelangen.

8 Ausblick

Schwerpunkte 2009

Öffentlichkeitsarbeit

- ▶ Rückblick auf das «Durban Prozedere» 2001-2009 in der Schweiz und Teilnahme an der Durban Review Conference im April
- ▶ Pressekonferenz und Vorstellung von Informationsmaterial zur Vermeidung von Einlassverweigerung, zusammen mit der Gewerbepolizei der Stadt Bern und gggfon – Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus
- ▶ Fest in Biel mit Unterzeichnung eines Manifests
- ▶ Tagung mit Städtekoalition
- ▶ Versand von Pressemeldungen und des Newsletters nach dem System «News Service Bund»

Publikationen

- ▶ TANGRAM Nr. 23 zum Thema «Mehrfachdiskriminierung»
- ▶ TANGRAM Nr. 24 zum Thema «Strukturelle Diskriminierung»
- ▶ Online Publikation einer Politischen Agenda, die einen Überblick über die für das Thema Rassismus interessierenden Parlamentsgeschäfte gibt
- ▶ Stellungnahme der EKR zur Rechtslage im Diskriminierungsschutz
- ▶ Checkliste und Merkblatt zum Thema Einlassverweigerung
- ▶ Evaluationsbericht von durch Beratungsstellen bearbeiteten rassistischen Konfliktfällen (zusammen mit Humanrights.ch/MERS)
- ▶ Veröffentlichung des von der EKR erarbeiteten Rechtsratgebers durch die Fachstelle für Rassismusbekämpfung

Webseite

- ▶ Aufschaltung der neuen Rubrik «Einlassverweigerung»
- ▶ Aufschaltung der Webseite in englischer Sprache
- ▶ Sammlung der Rechtsprechung: Aufschaltung der Entscheide und Urteile 2007 und 2008 zur Rassismus-Strafnorm
- ▶ Erweiterung der Urteilsdatenbank auf Internationale Urteile

Sensibilisierung

- ▶ Sensibilisierung der Medien mit Kurs im Medienausbildungszentrum (MAZ)
- ▶ Weiterführung des Projekts «Beratungsnetz für Rassismusbekämpfung»
- ▶ Weiterführung des Aus- und Weiterbildungsprojekts mit Kantonspolizeien (zusammen mit TikK – Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte)